Geben Sie Acht und verlangen Sie die
ORIGINAL
IBOLD
5c Cigarre.
THE PETER IBOLD COMPANY.
912 Main Straße.

Lokal-Bericht.

Drei Neger

Beraubten John Collier um seine Baarschaft von $2.20.

In der Nacht zum Sonntag machte John Collier von No. 529 Freeman Avenue an der 5. und Pierson Straße die fragwürdige Bekanntschaft dreier schwarzer Straßenräuber. Die Burschen traten aus einer dunklen Ecke plötzlich auf den Ahnungslosen zu, und hielt ihm ein baumlanger Neger ein langes Messer an die Kehle, während die anderen Gesellen seine Taschen durchsuchten. Die verwegenen Gesellen mußten mit einer Beute von $2.20 Vorlieb nehmen. Leider gelang es nicht, trotz sofort aufgenommener Verfolgung, das Trio in Haft zu bringen.

Vier gegen Einen.

Eine wüste Schlägerei spielte sich in der Samstag Nacht an der Peatman und Sycamore Straße ab, als vier Weiße über einen Neger herfielen. Der Neger, James Brownson, zog in seiner Nothwehr ein Messer und verletzte zwei Angreifer, sodaß diese im städtischen Krankenhaus um Reparatur nachsuchen mußten. Dem schnellen Eingreifen der Polizei ist es zu danken, daß ein größeres Blutbad vermieden wurde.

Sämmtliche Betheiligte an der Schlägerei wurden unter der Beschuldigung des unordentlichen Betragens in Haft genommen, und gaben die Weißen ihre Namen als Lawrence Sims, 24 Jahre, von No. 133 Sycamore Straße, Frank Nolton, 29, von 117 Broadway, Lew Kriß, 26, von No. 200 Broadway, und Henry Alexander, von No. 307 Sycamore Straße, an. Kriß hatte am schwersten durch Messerstiche im Gesicht gelitten und mußte im städtischen Hospital verbleiben. Alexander hat nur ein leichtere Schnittwunde an der Wange davongetragen und konnte nach Anlegen eines Verbandes nach der Polizeiwache gebracht werden.

Dreifacher Zusammenstoß.

Eine dreifache Carambolage ereignete sich an der Park Avenue und McMillen Straße. Eine nördlich fahrende Chapel Straßen-Car fuhr einen Möbelwagen der Mellherinos Moving Co. aus Newport so heftig an, daß der Wagen gegen ein an der Bordschwelle stehendes Auto geworfen wurde. Dieser Anprall war ebenfalls sehr kräftig, denn es wurden die Vorderräder des Autos abgerissen, und trug das Pferd des Möbelwagens stark blutende Verletzungen davon. Der Kraftwagen ist Eigenthum von M. N. Tuttle, No. 811 Mercantile Library Gebäude. Das verletzte Pferd wurde in die Ställe von Eggers gebracht, wo es ein Thierarzt in Behandlung nahm. Nach Aussagen der Augenzeugen des Unfalles soll der Motormann der Chapel Straßen-Car in größter Geschwindigkeit gefahren sein, wodurch er seinen Wagen infolge des schlüpfrigen Schienenweges nicht rechtzeitig zum Halten bringen konnte.

Schädelbruch.

Durch einen Hufschlag eines Pferdes trug gestern der 42 Jahre alte Albert Mentz von No. 1029 Evans Straße einen Schädelbruch davon, und befindet sich jetzt in bedenklichem Zustand im städtischen Krankenhaus. Mentz, der als Kutscher bei Louis Fisher, No. 1029 Evans Straße, angestellt ist, wollte gestern Morgen das Thier putzen, als es ausschlug und seinen Pfleger gegen den Kopf traf.

Spiele nicht mit Schießgewehre.

Der Maschinist George Keiths, 21 Jahre alt, war in den Anlagen der C. C. & P. Bahn in Mt. Washington mit dem Reinigen seines Revolvers beschäftigt, als sein Kollege, Clarence Beckle, auf ihn zutrat und die Waffe an sich nahm, um dieselbe zu besichtigen. Versehentlich kam er dem Abzug zu nahe, wodurch sich eine Patrone entlud und die Kugel Keiths in den linken Unterschenkel drang. Der Verwundete wurde nach dem Getzen Hospital gebracht.

Liederkranz-Konzert.

Ein ansehnliches Auditorium lauscht den vortrefflichen Darbietungen.

Der Liederkranz hatte gestern Nachmittag ein hochansehnliches Auditorium auf die Beine gebracht, welches mit Vergnügen den trefflichen Darbietungen des Chors und der Solisten lauschte. Das Konzert fand im Odeon statt und der sehr gute Besuch war in der That recht erfreulich, liegt darin doch eine gewisse öffentliche Anerkennung der Bestrebungen des Vereins. Der nicht sehr starke, aber geschulte und gut balanzirte Chor stand wiederum auf der Höhe. Die ernsten und heitern Volksweisen fanden unter Louis Ehrgotts Leitung einen mustergültigen Vortrag. Es klang gut, weil die Sänger mit Lust und Liebe bei der Sache waren. Das lustige „Am Rhein und beim Wein", von Ries, das getragene „Erwachen des Waldes", von Haug, das trutzige Landsknechtlied, von Attenhofer, und all die übrigen Chöre wurden mit Verve gesungen und das Publikum zollte den vortrefflichen Darbietungen wohlverdienten Beifall. Die Solisten waren die Violinistin Frl. Helene Portune und die Sopranistin Frl. Emma Burkhardt. Frl. Portune spielte als erste Nummer die „Faust-Fantasie", von Gounod-Wieniawski. Die Begleitmusik ist in dieser Komposition so reich, daß sie eher ein Duett für Geige und Piano ist. Frau Grace Portune-Kaplun spielte den Pianotheil, und da sie eine eben solch vorzügliche Pianistin ist, wie ihre Schwester Violinistin, so war das Resultat eine künstlerische Wiedergabe der Fantasie. Frl. Portune spielte dann im Verlauf des Programms „Serenade", von Drala, „Romance", von Rubenstein-Wieniawski, sowie eine Komposition ihres Lehrers Tirindelli, „Dana Coquette", und auch diesen Nummer verschaffte sie tiefsinnigen Vortrag. Frl. Emma Burkhardt sang die bekannte Arie von Saint-Saens „My Heart at thy sweet Voice" und ließ ihr zwei reizende Lieder folgen, „Im Herbst", von Franz Abt, und „Frühlingslied", von Becker. Die junge Dame hat ein angenehmes Organ und sie singt mit vielem Gefühl. Auch den Solisten wurde herzlichster Beifall zutheil, der die Künstlerinnen zu Encores veranlaßte.

Vorführung von Kriegsbildern.

Mit gespannter Aufmerksamkeit, mit Begeisterung und der höchsten Sympathie für das alte Vaterland verfolgte gestern Nachmittag und Abend das Publikum in Peoples Theater die Bilder aus dem großen Kriege in Europa. Die Vorführung derselben wurde durch die Herren J. Popper mit einer patriotischen Ansprache eröffnet, in welcher er die Ursachen des Krieges und dessen Veranlassung kurz schilderte und dann ein Hoch auf Kaiser Wilhelm ausbrachte.

Es erschienen zunächst die Bilder der beiden Herrscher, Wilhelm II. und Franz Joseph, des Kronprinzen und der übrigen Heerführer auf deutscher Seite. Dann Szenen aus dem Krieg, die Schlacht bei Longwy, aus Löwen, Lüttich, Namur, Antwerpen und Brüssel, abwechselnd mit Bildern von Kriegern auf dem Marsche, in den Schützengräben usw. Auch Krupps Fabrik war vertreten und die Schiffswerft „Vulkan" in Stettin und es würde zu weit führen, alle aufzuzählen. Der Krieg zu Land, zu Wasser und in den Lüften fand eine anschauliche Wiedergabe, von der Feldschlacht, den Darstellungen von Kriegsschiffen und Torpedobooten bis zu den Zeppelinen, die über Löwen und Antwerpen schwebend vorgeführt wurden. Im ersten Theil kam hauptsächlich Deutschland zu Wort, während der zweite Theil Oesterreichs Heer und Flotte mit ihren Führern gewidmet war. Herr Popper erklärte jedes Bild, was viel zum besseren Verständniß der Situation beitrug.

Die Vorführung war höchst zeitgemäß und jede deutsche Brust fühlte sich gehoben beim Anblick der Bilder, die beweisen, daß Deutschland und sein treuer Bundesgenosse Oesterreich-Ungarn gerüstet und bereit sind, den letzten Tropfen Blut dahinzugeben in dem Kampfe für ihre nationale Existenz und gegen die Knechtschaft, welche die Habsucht, Rachsucht und der Neid der verbündeten Feinde ihnen zugedacht hatten.

Plattdütske Vogelscheiten-Gesellschup.

Die erste Versammlung der obigen Vereinigung, in welcher die neuerwählten Beamten ihres Amtes walteten, fand gestern Nachmittag in der Arbeiterhalle statt, und zwar führten Herr Theodor Rehage den Vorsitz und Herr Joseph Brinkmann jr. das Protokoll. Es wurde ein Beschluß gefaßt, den auf den 6. Februar 1915 in der Central Turnhalle angesetzten Königsball vorerst noch zu verschieben, bis es endgültig entschieden ist, ob der Verwalter der Halle eine Lizens erhält oder nicht. Der frühere Sekretär Herr John Engeln unterbreitete einen Finanzausweis, dem zufolge der Kassenbestand im Juni 1914 sich auf $2984.76 belaufen hat. Während dieser Zeit sind $882.10 eingegangen und $857.87 ausgegeben worden. Im Uebrigen kamen nur noch unbedeutende Geschäfte zur Erledigung, worauf die Mitglieder noch einige gemüthliche Stunden als Gäste der neuen Beamten zusammenblieben.

Die Weihnachts-Postkarten

Dieselben können in den deutschen Zeitungen, bei Wilde und bei Mühler bezogen werden.

Die Weihnachtspostkarten der Deutschen und Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsgesellschaft finden schnellen Absatz, sodaß die 5000 Karten bald vergriffen sein dürften. Um die Erlangung derselben dem Publikum möglichst bequem zu machen, hat Herr John M. Kammeron Verkaufsstellen eröffnet und zwar in den Offices der deutschen Zeitungen, in Wilde's Buchladen, an der Siebenten, nahe Walnut Straße, in Theobald's Buchladen, an der West 12. Straße nahe Vine Straße und in Mühler's Buchladen, an der Main, nahe der Dreizehnten Straße. Die Karten sind künstlerisch ausgeführte Bilder, die sich für Weihnachts- und Neujahrskarten vortrefflich eignen. Sie werden zum Preise von 5 Cents das Stück verkauft. Die Karten sind in Sepiadruck. Auf denselben erscheint Columbia mit ausgebreitetem Sternenbanner und schützenden Armen in der Mitte, während auf einer Seite ein verwundeter deutscher Seesoldat mit seiner Familie und auf der anderen, mit dem Gebirge im Hintergrund, zwei österreichisch-ungarische Wittwen mit ihren Säuglingen und einem Greis, der vielleicht einen lieben Sohn betrauert, mit dankerfüllten Augen zu der Hilfe spendenden Columbia aufblicken.

Außerdem trägt der Entwurf die Inschrift: „Erinnerungsblatt der Deutsch-Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsgesellschaft von Cincinnati, Ohio. Hilfreiche Hand, aus fremdem Land."

Baseball.

Jahresversammlung der National-Liga.

Die Jahresversammlung der National-Liga-Magnaten tritt morgen im Waldorf Astoria Hotel, in New York unter dem Vorsitz des Gouverneurs John K. Tener von Pennsylvania, Präsident der Liga, zusammen, und wird voraussichtlich drei Tage in Sitzung verbleiben. Präsident Aug. Herrmann, begleitet vom Sekretär Stephens, und die Hauptaktionäre des hiesigen Klubs — Julius Fleischmann, Tom. J. Logan und Louis Widrig — fuhren schon am Samstag Abend von hier nach dem Osten ab. Es liegen diesmal besonders wichtige Geschäfte vor und die Konferenz wird sich über die Maßregeln einigen, die geboten sind, um den angeblichen Eingriffen der „Federal-Liga" in die Rechte des organisirten Baseballspiels in energischer Weise zu begegnen.

Von besonderem Interesse für Cincinnati ist die Erledigung der Tinker-Streitfrage zwischen den „Reds" und den Brooklyner „Superbas", in welcher der Brooklyner Magnat Ebbetts Anspruch auf Rückzahlung von $10,000 für „nicht abgeliefertes Material" (Deserteur Tinker) erhebt. Häuptling Herzog wird voraussichtlich heute seinen Kontrakt mit den „Reds" für 1915 in New York unterzeichnen.

* * *

Ein Chicagoer Statistiker des Baseballspiels berichtet, daß als Resultat des Baseballspiels während der Saison 1914 nicht weniger als 35 Todesfälle und 918 Verletzungen stattgefunden haben. Von den 35 verunglückten 20 durch geschleuderte, 5 durch geschlagene Bälle, 4 durch Zusammenstöße der Spieler im Lauf, 4 durch Ueberanstrengung und 2 durch Sturz beim Basenlauf.

Odd Fellow Sängerchor.

In der gestrigen Versammlung des obigen Vereins, die unter Vorsitz des Herrn Chas. Erbacher und der Protokollführung des Herrn Mathias Weisgerber in der Central Turnhalle stattfand, wurden für die am Sonntag, 3. Januar 1915, abzuhaltende Beamtenwahl die nachstehenden Kandidaten aufgestellt:

Präsident: Chas. Erbacher.
Vize-Präsident: Jacob Treiber.
Prot. Sekretär: R. Schultheiß.
Finanz-Sekr.: M. Weisgerber.
Schatzmeister: Conrad Krager.
1. Dirigent: Louis Ehrgott.
2. Dirigent: Hugo Krey.
1. Fahnenträger: Fred. Wißmann.
2. Fahnenträger: Ernst Melzer.
Bibliothekar: August Mueller.
Delegat zum D. A. Stadtverband: Jacob Werthner.
Delegat zur Deutschen Tag-Gesellschaft: Jacob Werthner.
Delegaten zu den Ver. Sängern: Conrad Krager und R. H. Reemelin.
Trustees: J. Treiber und S. Maienschein.
Kollektor: J. Treiber.

Herr Victor Pandorf wurde als aktives Mitglied aufgenommen.

Die Einnahmen betrugen $51.25 und die Ausgaben $51.

Schweizer Männerchor

Der Vorstand des Vereins wurde einstimmig wiedergewählt.

Recht zahlreich hatten sich gestern die aktiven und passiven Mitglieder des Schweizer Männerchors zu der monatlichen Sitzung in dem Vereinslokal No. 1319 Vine Straße eingefunden, da außer wichtigen Geschäften auch die jährliche Beamtenwahl auf der Tagesordnung stand. Präsident C. C. Grosse und Sekretär G. Lohner standen der Versammlung vor.

Nach Erledigung der laufenden Routinegeschäfte wurde alsdann zur Beamtenwahl geschritten, in welcher der Vorstand des Vereins einstimmig wieder gewählt wurde. Die Herren sind folgende:

Präsident: C. C. Grosse.
Vizepräsident: Edward Ritschard.
Sekretär: G. Lohner.
Finanzsekretär: C. C. Grosse.
Schatzmeister: Eugene Groene.
1. Bibliothekar: A. Gschwind.
2. Bibliothekar: J. v. Kaennel.
1. Dirigent: E. Reuter.
2. Dirigent: Jacob Lieb.
1. Fahnenträger: Edward Ritschard.
2. Fahnenträger: John Schwab.
Hornträger: Gus. Blaser.
Delegaten zum Stadt- und Staats-Verband: Charles Kuenzi und Jacob Lieb.
Delegaten zu den Vereinigten Sängern und Deutsche Tag Gesellschaft: Charles Kuenzi und Emil Bachman jr.

Die Installierung der Beamten erfolgt in der monatlichen Versammlung im Januar 1915.

Sangesbruder Lieb theilte mit, daß die Vorbereitungen für das Kaffeekränzchen, verbunden mit einer Verloosung am 23. Januar 1915 gute Fortschritte machen, und das Arrangement einen glänzenden Erfolg verspricht. Ferner wurde beschlossen, daß sich der Verein am 25. Dezember Nachmittags drei Uhr im Vereinslokal zusammenfindet, um von dort aus die jährliche Weihnachts-Besuchstour anzutreten. Der Versammlung schloß sich die Singstunde und dieser ein gemüthliches Zusammensein an.

Johnson gegen Johnson.

Der 35 Jahre alte Neger Richard Johnson von No. 821 West Fünfte Straße gerieth in der Nacht zum Sonntag mit seinem, im selben Hause wohnenden Rassegenossen Oscar Johnson, 29 Jahre alt, in Streit, in dessen Verlauf er einen Schädelbruch davon trug. Im städtischen Krankenhaus stellten die Aerzte fest, daß dem Manne mit einem Mauerstein die Schädeldecke zertrümmert worden war, und mußten größere Knochentheile entfernt werden.

In den Taschen des Verwundeten fanden die Polizisten zwei fein gearbeitete Nachschlüssel sowie 7 Pfandscheine, als auch ein Rastermesser. Auf Grund dieses Fundes bleibt Johnson unter verschiedenen Verdachtsmomenten als Polizeigefangener im Hospital.

Oscar Johnson hatte nach der angeblich seinerseits verübten That die Flucht ergriffen, wurde jedoch später ermittelt und dem Polizeigewahrsam eingeliefert.

Universität Cincinnati.

In Verbindung mit dem Anschauungsunterricht werden diese Woche im Universitäts-Auditorium Lichtbilder aus dem Gebiet der Landwirthschaft und der Industrie gezeigt. Der Unterricht ist zu der üblichen Stunde, um 12.25 Mittags.

Fünf Einbrecher

Sollen der Wohnung von David Gordon einen Besuch abgestattet haben.

Nach den Angaben der Tochter des David Gordon von No. 734 West Siebente Straße hatten in der Nacht zum Sonntag fünf Einbrecher der Wohnung einen Besuch abgestattet. Die Tochter erwachte durch ein verdächtiges Geräusch und will die angegebene Anzahl fremder Personen, die durch ein Hinterfenster in die Behausung eingedrungen waren, in dem Zimmer gesehen haben. Die Burschen hatten die Hosen des schlafenden Gordon entwendet, in welchen sich der Betrag von $65 in Baar befand. Die Pantalons wurden am Morgen auf dem Hof gefunden.

Hyman Rothenberg, der im zweiten Stockwerk des Hauses wohnt, wurde ebenfalls mit einem unerbetenen Besuch beehrt, doch fanden die Diebe nur den Betrag von 25 Cents in den Taschen des Mannes vor. Andere werthvolle Gegenstände hatten die Eindringlinge unberührt gelassen.

Deutscher Allgem. Prot. Waisenverein

Verlauf der gestrigen Quartals-Versammlung.

Unter dem Vorsitz des Herrn Ed. G. Schriefer und der Protokollführung des Herrn Ferdinand Steinbach hielt der Deutsche Allgem. Protestantische Waisenverein gestern Nachmittag in der Anstalt auf Mt. Auburn seine Quartals-Versammlung ab.

Schatzmeister Henry Luhrmann und Finanz-Sekretär Albert Rinkenberger theilten in übereinstimmenden Berichten mit, daß der Kassenbestand am 1. September $3559.39, die Einnahmen im September, Oktober und November $3619.70 und die Ausgaben $4383.66, der Kassenbestand am 1. Dezember also $2795.33 betrugen.

Desgleichen unterbreitete der neue Waisenvater, Herr Gus. D. Lambed seinen ersten Bericht, aus dem hervorging, daß sich bei seinem Amtsantritt 91 Kinder (47 Knaben und 44 Mädchen) in der Anstalt befanden, und seitdem die Knaben Albert und Chas. Hurst aufgenommen, sowie die Kinder Emil, Charles und Dorothy Fischer, Frank Kestler, Willie und Florence Kroeger entlassen wurden, sodaß die Anstalt jetzt 86 Kinder beherbergt.

Als neues Mitglied wurde Albert Hurst, 2553 West McMicken Avenue, und als lebenslängliche Mitglieder die Frauen Emma Steintamp, Amalie Heister und Elisabeth Nolte aufgenommen.

Zum Schluß wurden noch zwei Veränderungen zur Konstitution zur Besprechung aufgenommen. Die eine, von einer Anzahl Vereinsmitglieder unterbreitet, bezweckt, die Beamten des Waisenhauses vom Vorstand, anstatt vom Verein anstellen zu lassen, und die andere ändert das Wahlverfahren dahin ab, daß im September des einen Jahres zehn und im September des folgenden Jahres neun Mitglieder auf zwei Jahre in den Verwaltungsrath gewählt werden und dieser den Präsidenten, Vizepräsidenten, Protokollsekretär, Finanzsekretär und assistierenden Finanzsekretär und Schatzmeister aus seiner Mitte erwählt, während diese Beamten bisher von dem Verein direkt gewählt wurden. Da an einer der Aenderungen Berichtigungen im Wortlaut vorgenommen werden müssen, verschob man die Abstimmung über beide auf die nächste Vierteljahrs-Versammlung.

Cincinnati Turngemeinde.

Unter dem Namen „Central Turner Active Club" reorganisirten sich letzten Freitag Abend die Aktiven oder die Jungmännerklasse der Cincinnati Turngemeinde zu einem Klub mit folgendem Vorstande: L. S. Reeb, 1. Vorsitzer; Wm. Frische, 2. Vorsitzer; Ed. Ruckstuhl, Korr. Schriftwart; Otto Eifermann, Finanz-Sekretär; Wm. Beyer, Schatzmeister; A. Bashang, Leiter des Indoor Baseball. Der Klub wurde ins Leben gerufen zur Förderung des turnerischen Geistes und der Geselligkeit unter den jungen Leuten, sowie gleichzeitig zur Schaffung einer genügenden Reisekasse für das nächste Bundesturnerfest im Sommer 1917. Die Zusammensetzung des Vorstandes mit Herrn Louis Reeb an der Spitze bürgt für das Erreichen dieser Ziele.

Elks Memorialfeier.

Die Gedächtnißfeier der Elks wurde gestern Nachmittag in der Musikhalle abgehalten, die bis auf den letzten Platz besetzt war. Herr Edgar W. Donham hielt die Gedächtnißrede. Die Mitwirkenden am musikalischen Programm waren die Organistin Frl. Hannah Benjamin, der Hornbläser Erwin Bellstedt, der Flötist Louis A. Hahn, der Tenorist Joseph Schenke, die Sopranistin Frau Antoinette Werner West, die Altistin Frau F. J. Sacket, der Bassist Leo F. Harmon, John C. Weber's Orchester und der Elk-Chor. Die Leitung der Memorialfeier lag in Händen der Herren Joseph A. Magnus, Charles Nuhring, Dr. E. A. Emminger, Wm. F. Fox und Edward E. McCaffy.

Das
Manualo
nur in Pianos Baldwin'schen Fabrikats.
Die besten Spieler-Pianos, welche gemacht werden.
BALDWIN Manualo
ELLINGTON Manualo
HAMILTON Manualo
HOWARD Manualo
The Baldwin Piano Company
142 W. Vierte Straße.

Ein Spieler-Piano, das an den Menschen herantritt.

Deutsches Theater.

„Charles Tante" bewirkte einen erfreulichen Umschwung in der Zahl der Besucher.

Den „Lumpazi-Vagabundus" am nächsten Sonntag zu vergrößern hofft.

Allgemeine Heiterkeit herrschte gestern Abend im deutschen Musentempel nicht nur unter den Besuchern, die vom Anfang der Vorstellung bis der Vorhang sich über die letzte Szene senkte, nicht aus dem Lachen herauskamen, sondern auch unter den Herren des Direktoriums, und zwar über die erfreuliche Thatsache, daß der Besuch etwas stärker war, als in den letzten Wochen, was zu der Hoffnung berechtigen läßt, daß die verschiedenen Aufrufe an das deutsche Publikum nicht umsonst gewesen sind und auch noch bis zum Ende der Saison ihre Wirkungskraft ausüben werden. Obschon den Besuchern ein genußreicher Abend versprochen und dieselben mit großen Erwartungen erschienen waren, so wurden diese Erwartungen doch bedeutend übertroffen, denn die Vorstellung war wie aus einem Guß, und alle Darsteller setzten ihr Bestes ein, um das Publikum zu unterhalten. Sehr oft an das Unmögliche grenzend, boten die Szenen doch des Humors und des Interessanten so viel, daß man vieles übersehen und einfach mitlachen mußte. Eine Figur, wie sie Herr Willy Diedrich mit Charley's Tante bot, den Leistungen des Herrn Curt Benisch als Faktotum Brassett, und das Spiel, sowie die Maske des Herrn Theo. Christmann als Habakuk Spattique suchten ihres Gleichen und können denen der besten Künstler ebenbürtig zur Seite gestellt werden. Jedes Wort, das einer des Trios sprach, jede Bewegung, die sie machten, reizte die Lachmuskeln der Zuschauer, und häufig war es wegen der Heiterkeitsausbrüche fast nicht möglich, die Darsteller zu verstehen. Die Herren Ludwig Koppee und Richard Leusch als die fidelen Studenten, welche den lustigen Wirrwarr hervorriefen, befanden sich in ihrem Element und entledigten sich ihrer Aufgabe in bester Weise. In ebenso bewährten Händen lagen die weiblichen Rollen, die, obwohl nur unbedeutend, von den Damen Helene Burger, Ilse Lorenz, Leni Rothe und Helene Koch tadellos durchgeführt wurden.

Auf allgemeinen Wunsch hat die Direktion für nächsten Sonntag Johann Nestroy's brillante Posse mit Gesang und Tanz „Lumpazi-Vagabundus" auf den Spielplan gesetzt, und zwar wird die Darstellung, vielseitigen Wünschen entsprechend, an diesem und allen folgenden Abenden, erst um acht Uhr beginnen.

Am Donnerstag Abend, den 17. Dezember, findet eine große Extra-Vorstellung „Lieb Vaterland" (magst ruhig sein), ein vaterländisches Schlachtenbild aus dem gegenwärtigen Kriege in vier Bildern: „Der König ruft" — „Auf verlornen Posten" — „Ein Held" — „Wir Barbaren" statt, und für Samstag Nachmittag, den 26. Dezember, ist eine große Kinder-Vorstellung angesetzt, bei welcher das poesievolle Weihnachtsmärchen „Max und Moritz", eine Lausbuben-Geschichte in sieben Bildern, zur Aufführung kommen wird.

Beim Spiel überrascht.

Das liebliche Craps spiel, welches im besonderen der Negerbevölkerung es angethan hat, sollte gestern Abend neun schwarzen Spielratten zum Verhängniß werden. In dem Billardraum des Negers Edward Gaither, No. 408 West 5. Straße, hatten sich gestern Abend eine Anzahl Neger zusammen gefunden, um dem interessanten Spiel zu huldigen. Die Polizei hatte von der Sache Wind bekommen und rückte Sergeant Stegner in Begleitung der Detektivs Rainey und Schwaeble aus, um die Spieler zu überraschen. Rainey und Schwaeble begaben sich durch eine Gasse von der Carlisle Avenue aus, auf ein, dem Hause angrenzendes Dach, von wo aus sie die Spieler beobachteten. Hierauf bejeilt Rainey von seinem Ausguck die Spieler im Auge, während Schwaeble und Stegner von vorn den Billardraum betraten. Kaum hatten die Beamten das Lokal betreten, als das Licht verlosch, und die Spieler zu Karten und Billardstöcken griff, um sich den Anschein der Harmlosigkeit zu geben. Rainey hatte jedoch den Spielhalter im Auge behalten und beobachtete wo er sein Geld hinsteckte. Als Rainey ebenfalls das Lokal betrat holte er zum größten Erstaunen der Anwesenden das Geld aus der Tasche des Spielhalters hervor und beschrieb vorher den Beutel und die Summe des Geldes. Die Detektivs kehrten später in das Lokal zurück und zertrümmerten den Billardtisch, auf welchem das Spiel stattgefunden hatte. Der beschlagnahmte Betrag ist $31.65. Die angetroffenen Neger wurden unter der Beschuldigung der Theilnahme an einem Glücksspiel, und Gaither wegen Dulden desselben in Haft genommen.

Noch keine Spur

Von Joseph Draper, dem angeblichen Bankräuber, gefunden.

Bis heute Morgen war es noch nicht gelungen eine Spur von Joseph Draper, der unter dem Verdacht steht, Gertrude Balz, die Kassirerin der Winton Place Bank, niedergeschlagen und beraubt zu haben, zu finden. Die Polizei hatte verschiedentlich das Wohnhaus des Gesuchten an der Blue Rock Straße umstellt, in der Hoffnung, daß der Mann es wagen würde, nächtlicher Weile nach seinem Heim zurück zu kehren. Leider traf diese Annahme bis jetzt nicht zu und muß die Ergreifung des Mannes dem Zufall überlassen bleiben.

Das Signalement des Flüchtigen ist, wie bereits mitgetheilt wurde, nach allen Städten des Landes telegraphiert worden, ohne daß bis jetzt ein Erfolg zu verzeichnen ist. Walter Draper, ein Bruder der Verdächtigen, der als Polizeibeamter in städtischen Diensten steht, betheiligt sich in hohem Maße an die Suche nach dem Flüchtling, da er sowohl wie seine hochangesehenen Familienmitglieder großes Interesse an der Aufklärung dieser schändlichen That haben.

Fräulein Balz macht gute Fortschritte in der Genesung, doch ist die Krisis noch nicht überstanden. Alle Anzeichen berechtigen jedoch die Aerzte zu der Hoffnung, daß die junge Dame mit dem Leben davon kommen wird.

Ehe-Erlaubnißscheine.

William Bright, 21, Lockland, Ohio.
Gertrude Leavell, 17, desgl.

John Goltner, 47, 3420 Carthage Pk.
Susanna Lepprich, 37, 1015 Dunlap Straße.

Samuel Burrows, 38, 561 West 5. Straße.
Bertha Chalk, 27, 2019 Ryan Ave.

Edward James Halenkamp, 21, Norwood.
Catherine Haisch, 21, Palace Hotel.

William Henry Chatfield, jr., 25, 1528 Groesbeck Road.
Harbine Hazen, 20, 2517 Hackberry Straße.

Fred. H. Alms Commandery.

Die Fred. H. Alms Commandery No. 1, Sons of Union Veterans, veranstaltet am Montag in der Memorial Halle eine Abendunterhaltung, welche aus musikalischen und dramatischen Vorträgen, sowie in patriotischen Ansprachen besteht. Die Bürgerkriegveteranen sind mit ihren Familien zur Theilnahme eingeladen.

Weihnachtsbazar.

Im Deutschen Diakonissenheim und Krankenhaus, Clifton Avenue und Straight Straße, rüstet man sich ebenfalls zu einem Weihnachtsbazar, der am Mittwoch, 9. Dezember, von 2 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends, abgehalten wird. Während des Nachmittags werden leichte Erfrischungen nebst Kaffee und Kuchen serviert und von 5 bis 8 ein feines Abendessen. Zahlreiche fleißige Hände regen sich für das Unternehmen und alles ist bemüht, einen schönen Erfolg herbeizuführen. Die Damen und die Schwestern verdienen die herzlichste Unterstützung.

Die Königin aller Pillen ist die St. Bernard-Kräuter-Pille, welche seit Jahrhunderten mit größter Sorgfalt von den ehrwürdigen St. Bernard-Brüdern bereitet worden ist. Aus den heilkräftigen Alpenkräutern, welche die frommen Mönche mit kundigem Sinn sammelten, erzeugten sie das überaus werthvolle Heilmittel, welches sich bei Verstopfung, Leberleiden, Verdauungsschwäche und allen Störungen der Unterleibs-Organe auf das Glänzendste bewährt. Leidende werden es nicht bereuen, dem alten und bewährten deutschen Heilmittel zu vertrauen, ehe sie sich zu irgend welchen werthlosen und schädlichen Mixturen, Pillen und anderer Präparate verleiten lassen.